

«Rosa – verdingt» geht unter die Haut

Langnau: 58 Schauspielerinnen und Schauspieler der Theatergruppe Signau bringen in diesen Tagen in der Kupferschmiede Langnau das Stück «Rosa – verdingt» auf die Bühne.

Die Besucherinnen und Besucher des Theaterstückes «Rosa – verdingt», welches am letzten Wochenende durch die Theatergruppe Signau uraufgeführt wurde, suchen vergebens nach Bühne und Vorhang. Gespielt wird auf einer riesigen Schrägfläche aus Holz. Darauf sind zwei einfache Häuserfronten aufgebaut, welche je nach Spielort gewendet werden können. Das Spiel und die klaren Texte, ins richtige Licht gerückt, stehen im Zentrum. Ein leichtes Gegengewicht erwirken während des deftigen Stückes die mehr als 30 Kinder und Jugendlichen. Für die Gesangseinlagen ist der Jugendchor Langnau, unter der Leitung von Marianne Keel zuständig. Ihre wohl

klingenden Stimmen bringen etwas Versöhnliches ein.

Hart arbeiten

Rosa kommt zu Familie Bühler, obwohl sich das letzte Verdingkind, welches auf dem Bühlerhof aufgenommen worden war, im Moor ertränkt hatte. Kaum auf dem Hof, lernt Rosa das harte Leben kennen. Das sympathische Mädchen, welches der alleinerziehenden Mutter weggenommen wurde, muss hart arbeiten und Hunger leiden. Als sei dies nicht schon traurig genug, wird Rosa immer wieder durch den Bauer als Lustobjekt missbraucht.

Gerade bei dieser Szene ist eine spannungsgeladene Stille im Saal zu spüren, und zwischendurch geht ein Raunen durch die Reihen. Das Schicksal von Rosa geht zu Herzen und verschiedentlich kommt Hühnerhaut auf. Dem 20-jährigen Regisseur Simon Burkhalter ist es aber ausgezeichnet gelungen, bei der Inszenierung des Stückes das System

der Verdingkinder nicht zu kritisieren oder zu verurteilen, sondern mit einem nüchternen Blick auf das Geschehene zurückzublicken. Gerade durch das Einbringen von Verdingkind Bethli, welches zu einer Familie kommt, in der es wie ein eigenes Kind aufgenommen wird, gelingt ihm dies ausgezeichnet.

Glücklicher Ausgang

Nachdem sich der Bauer wieder einmal an Rosa vergehen will, gelingt es ihr, sich zu wehren. Daraufhin flüchtet Rosa. Als der Bauer am Morgen tot aufgefunden wird und auch Rosa unauffindbar ist, steht für alle fest, dass sie ihn umgebracht hat. Die Wahrheit kommt doch noch ans Licht und das tief sinnige Stück nimmt ein glückliches Ende. Mit einem kaum enden wollenden Applaus bedanken sich die zahlreichen Besucher für die eindruckliche Darbietung.

Christine Mader.

Weitere Aufführungen: Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Oktober, 20.00 Uhr; Kupferschmiede Langnau.